

Wahrnehmung und Realität: Was der israelisch-iranische Krieg tatsächlich offenbart

Tel Aviv dachte, die Islamische Republik würde mit einigen Schlägen, gezielten Attentaten und Autobomben zusammenbrechen. Stattdessen erleben die Israelis eine historische Niederlage, da sich die Iraner vehement hinter ihre Regierung und ihre Streitkräfte stellen.

21. Juni 2025 | Shivan Mahendrarajah

Mythenbildung als Strategie

Seit dem 13. Juni beherrscht die „Operation Aufstehender Löwe“ die Schlagzeilen, eingerahmt von einer Flut westlicher Medien, die den Iran als kurz vor dem Bau einer Atombombe stehend darstellen. Als Reaktion darauf hat Israel eine Welle von Luftangriffen auf iranisches Territorium gestartet, die militärische, nukleare und zivile Infrastrukturen zum Ziel hatten. Der israelische Premierminister Benjamin Netanjahu verglich dies mit der Bombardierung des irakischen Osirak-Reaktors im Jahr 1981 – ein notwendiger Schlag, um die Vernichtung zu verhindern.

Doch hinter den bekannten Narrativen der „präventiven Verteidigung“ verbirgt sich ein unverkennbares [imperiales Kalkül](#). Mehr als 200 israelische Flugzeuge waren an dem Eröffnungsfeuer beteiligt, mit Tiefangriffen und Cyber-Kriegsführung. Iranische Luftverteidigungs- und Radaranlagen waren unter den ersten, die getroffen wurden. Der Mossad und seine Verbündeten setzten Stellvertreter ein, um interne Sabotageakte zu verüben, darunter Drohnen- und Autobombenanschläge in Großstädten.

Es handelte sich nicht um einen „chirurgischen Schlag“, um eine Bombe zu stoppen. Es war eine Kriegserklärung – ein Versuch, die Islamische Republik [zu enthaupten](#).

Iran: Schwaches ‚Regime‘ oder widerstandsfähiger Staat?

Westliche Einschätzungen bestehen darauf, dass der Iran schwankt: seine Wirtschaft ist durch die Sanktionen ausgehöhlt, seine Bevölkerung brodelte, seine Führung ist zersplittert. Doch das sind Hirngespinnste. Was sich seit Israels Angriff vom 13. Juni gezeigt hat, ist kein „Regime“, das zusammenbricht, sondern ein Staat, der sich unter Beschuss anpasst – und um den sich die Mehrheit der Iraner, unabhängig von ihrer politischen Zugehörigkeit, versammelt hat.

Entgegen der westlichen Darstellung haben die Angriffe, bei denen hochrangige Kommandeure des Korps der Islamischen Revolutionsgarden (IRGC) und Nuklearwissenschaftler ausgeschaltet wurden, die strategische Position des Iran kaum beeinträchtigt. Innerhalb weniger Stunden bekräftigte der Oberste Führer des Iran, Ayatollah Ali Khamenei, die Kontrolle des Artesh (konventionelles Militär) über die nationale Verteidigung, ernannte neue Kommandeure und aktivierte im Voraus geplante Angriffsprotokolle. Dies signalisierte eine Übertragung der Initiative von vorsichtigen IRGC-Veteranen – viele von ihnen geprägt durch die Traumata des Krieges mit dem Irak 1980-1988 – auf eine eher kämpferische Generation, die bereit ist, Israel direkt anzugreifen.

Die iranischen Vergeltungsangriffe vom 13. bis 15. Juni – die dritte Tranche der Operation „True Promise“ – trafen Tel Aviv, Haifa und drei israelische Militärstützpunkte. Online-Beobachter bewunderten, wie schnell das iranische Militär trotz der Ermordung hochrangiger Offiziere auf Kriegskurs einschwenkte. Einer [bemerkte](#):

Ich glaube nicht, dass das amerikanische oder israelische Militär die Verluste so vieler hochrangiger Kommandeure hätte verkraften können und trotzdem zurückgeschlagen hätte.

Hat Israel die Luftüberlegenheit erlangt?

In den ersten Berichten wurde behauptet, dass Israel den iranischen Luftraum beherrscht, was vor allem auf Aufnahmen von israelischen Jets beruhte, die einer Antwort auswichen und Täuschungsziele angriffen. Doch nach einer 12-stündigen „Funkstille“ griffen die iranischen Luftabwehrsysteme wieder mit voller Wucht an. Die Verzögerung wurde entweder als Auswirkung der [Cyber-Kriegsführung](#) oder als bewusste „[rope-a-dope](#)“-Strategie interpretiert: Schwäche vortäuschen, den Feind anlocken, ihn übermütig machen, Gegenangriff.

Iran verlor Anlagen, mit deren Verlust es gerechnet hatte, wie die veralteten IR-1-Zentrifugen in Natanz. Die unterirdischen Anlagen mit IR-6 [SM1]-Zentrifugen in Fordow waren nicht betroffen. Mobile und feste Luftabwehr-Einheiten nahmen bei Einbruch der Dunkelheit ihre Arbeit wieder auf, und es gibt unbestätigte Berichte über abgeschossene israelische Flugzeuge bei späteren Versuchen, in den iranischen Luftraum einzudringen.

Die israelischen Medien sprachen von „Luftüberlegenheit“, aber die meisten bestätigten Angriffe zielten auf Täuschkörper. Wie der Militäranalyst Mike Mihajlovic [erklärte](#), „sind mehr als drei Viertel der im Umlauf befindlichen Videos tatsächlich Treffer auf die Täuschkörper“.

Die von Tel Aviv verbreitete Illusion der Überlegenheit hat Risse bekommen.

Krieg durch Terror

Da Israel nicht in der Lage war, groß angelegte Luftangriffe zu fliegen, änderte es seine Taktik. Abstandsraketenangriffe aus dem irakischen Luftraum wurden eingestellt. Stattdessen starteten der Mossad und seine internen Mitarbeiter FPV-Drohnenangriffe, Autobombenanschläge und Angriffe mit Panzerabwehrkraketen. Allein am 15. Juni explodierten in Teheran fünf Autobomben. Auch zivile Einrichtungen – Krankenhäuser, Wohnheime und Wohngebäude – wurden getroffen.

Dies sind keine militärischen Operationen. Es sind Terrorakte. Dennoch schließt sich der Westen der Darstellung von Tel Aviv an. Die BBC und andere Sender bezeichnen diese Vorfälle als „Strikes“, was bedeutet, dass es sich um Präzisionsangriffe aus der Luft und nicht um Autobomben handelt. Diese absichtliche sprachliche Verschleierung entmenschlicht die Iraner und beschönigt die israelische Aggression. Dennoch hat dies die Iraner aufgerüttelt und geeint.

Nationale Einheit neu geschmiedet

Ähnlich wie der verstorbene irakische Präsident Saddam Hussein bei seiner Invasion 1980 hat Tel Aviv die inneren Widersprüche des Irans als Zeichen des Zusammenbruchs [missverstanden](#). Doch seit dem 13. Juni haben sich Iraner aus dem gesamten politischen Spektrum – einschließlich langjähriger Dissidenten – hinter dem Staat versammelt.

Der politische Analyst Sadegh Zibakalam [fragte nach](#):

Welcher Oppositionelle hat so viel gegen dieses Regime gesprochen und geschrieben wie ich? Aber wie kann ich mich in dieser Situation dem Feind anschließen? War es richtig, dass die MEK sich Saddam angeschlossen hat?

Der ehemalige politische Gefangene Ali Gholizadeh [fügte hinzu](#):

Trotz all meiner Kritik an der Regierung stehe ich voll und ganz hinter dem Oberbefehlshaber der iranischen Verteidigungskräfte und [Streitkräfte] bei der Verteidigung des Heimatlandes.

Selbst reformorientierte Stimmen, die einst die iranische Atompolitik kritisierten, fordern nun eine Bombe. Der Journalist und Herausgeber Ali Nazary [sagt](#): „Der Iran muss so schnell wie möglich eine Atombombe bekommen. Die Durchführung eines Atomtests ist die größte Abschreckung.“

In den iranischen sozialen Medien sind Bilder von Zivilisten, die bei israelischen Angriffen getötet wurden, viral geworden. Bis zum 15. Juni wurden 224 Iraner – 90 Prozent Zivilisten – getötet und über 1.200 verletzt.

Zerfallende Illusionen

Der Besatzungsstaat behauptet, er habe 120 Raketenwerfer und 200 AD-Einheiten zerstört. Die iranischen Einheiten feuern jedoch weiterhin in sichtbaren Gruppen, was auf eine geringe Abnutzung und ein hohes Vertrauen schließen lässt. Unabhängige Analysten verspotten die israelischen Behauptungen als Propaganda. Patarames, ein bekannter Militärbeobachter, [schrieb](#):

Die IRGC-Raketenbesatzungen fühlen sich immer noch so sicher, dass ihre Abschussrampen in Gruppen abgefeuert werden. So viel zur israelischen Luftüberlegenheit.

In Wahrheit werden die israelischen Luftabwehr-Systeme geschwächt. Iranische Raketen schlagen immer häufiger ein, ohne dass sie abgefangen werden können. Der Mythos von der allmächtigen israelischen Verteidigung bröckelt.

In der Zwischenzeit bereitet Teheran möglicherweise seinen [Ausstieg](#) aus dem Atomwaffensperrvertrag (NPT) vor – laut einer Erklärung des Sprechers des iranischen Außenministeriums, Esmail Baghaei – und verweist die Beobachter der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA) des Landes. Das Parlament verabschiedet im Schnellverfahren Gesetzesvorlagen. Die Menge ruft nach einem Atomtest. Die Doppelmoral des Westens in Bezug auf das israelische Waffenarsenal und das Recht Teherans auf Selbstverteidigung führt zu einer Änderung der nationalen Strategie.

Globale Reaktionen: Heuchelei entlarvt

Die Rhetorik Washingtons spiegelt die Doppelzüngigkeit der Vergangenheit wider. US-Präsident Donald Trump – der in seiner ersten Amtszeit einseitig aus dem Gemeinsamen Umfassenden Aktionsplan (JCPOA) ausgestiegen ist –, postete triumphierend auf X:

„Ich habe dem Iran 60 Tage gegeben, um einen Deal zu machen. Israel hat am 61. Tag angegriffen.“

Die G7-Regierungen murmeln etwas von Deeskalation, verurteilen aber die israelische Aggression nicht. Die so genannte „regelbasierte Ordnung“ schweigt, während Zivilisten sterben.

Die Iraner sind nicht überrascht. Im Jahr 2001 verurteilten sie die Anschläge vom 11. September und unterstützten den so genannten Krieg der USA gegen den Terror. Heute sehen sie zu, wie der gleiche Westen den Terrorismus gegen sie entschuldigt. Das Vertrauen ist dahin. Der Nationalismus ist im Aufwind.

Israels strategisches Glücksspiel geht nach hinten los. Die Hamas hat sich im Gazastreifen verschanzt und nimmt vermehrt Besatzungssoldaten ins Visier. Die Hisbollah schaut genau zu. Die mit der Ansarallah verbündeten jemenitischen Streitkräfte [koordinieren sich](#) mit Teheran. Wenn die [irakischen Widerstandsgruppen](#) aktiv werden, könnten die US-Streitkräfte hinzugezogen werden.

Unterdessen ist Tel Avivs eigene Bevölkerung verunsichert. Posts in den sozialen Medien von Israelis, die sich in Bunkern verstecken – „sie verwandeln uns in Gaza“ – spiegeln die wachsende Angst wider. Der psychologische Krieg, der vom Iran geführt wird, ist erfolgreich.

Im gesamten Globalen Süden herrscht Sympathie für Teheran. Die australische Journalistin Caitlin Johnstone hat es so [formuliert](#):

„Stellen Sie sich vor, Sie sind so böse und verhasst, dass
die Leute gerne zusehen, wie Sie geschlagen werden.“

Ein Krieg der Narrative und der Zermürbung

„Operation Rising Lion“ sollte den Iran enthaupten, sein Atomprogramm zerstören und seine Moral erschüttern. Stattdessen hat sie ein zersplittertes Gemeinwesen geeint, die westlichen Medien diskreditiert und die Hohlheit der israelischen Abschreckung offengelegt.

Die iranische Führung ist gefestigt. Das iranische Volk ist trotzig. Irans Feinde bemühen sich, die Geschichte zu kontrollieren.

Dies ist nicht nur ein Krieg der Raketen. Es ist ein Krieg der Narrative, der Souveränität und des historischen Gedächtnisses. Die Achse des Widerstands ist sich dessen bewusst. Tel Aviv, so scheint es, versteht es nicht.

Der persische Löwe ist verstimmt.